

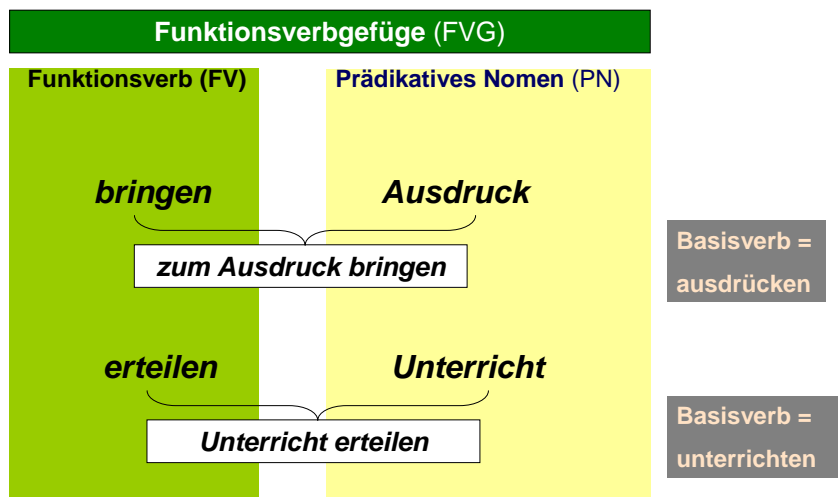
Wie funktionieren Funktionsverbgefüge im Text?

Angelika Storrer

10. Internationale Konferenz zur Funktionalen Pragmatik

29./30 September 2011

Gegenstand und Terminologie



Peter v. Polenz: Funktionsverbgefüge (im engeren Sinne): Verb-Nomen-Kollokationen (Nominalisierungsverbgefüge), die sich „**durch eine systematisch beschreibbare Eigenbedeutung**“ (v. Polenz 1987, 170) auszeichnen.

Beispiele für eine solche Eigenbedeutung:

- Wechsel der Aktionsart:

Die Prinzessin staunt. → *Die Prinzessin **gerät ins Staunen.***

- Kausativierung:

Die Prinzessin staunt. → *Der König **brachte** die Prinzessin **zum Staunen.***

- Passivierung:

*Die Methode **wird angewandt.*** → *Die Methode **findet Anwendung.***

In Grammatiken (Helbig/Buscha; Duden-4) wird der Ausdruck „Funktionsverbgefüge“ auch in einem weiteren Sinne für Verb-Nomen-Kollokationen genutzt, in denen eine derartige „Eigenbedeutung“ nicht evident ist: *Kritik üben (kritisieren), Unterricht erteilen (unterrichten)*
-> [Streckverbgefüge, Stützverbgefüge, Nominalisierungsverbgefüge]

Streckverben. Die einfachste Spielart der Hauptwörterkrankheit sind die Streckverben. **Jedes Verbum kann man auseinanderstrecken, indem man das Verbum in ein Hauptwort verwandelt und ein farbloses Zeitwort hinzufügt. Also nicht: *Ich bedaure, dass Sie das beschlossen haben, sondern : *Ich gebe meinem Bedauern Ausdruck, dass dieser Beschluss gefasst worden ist.* Namentlich Menschen, die von Natur Langweiler und Kanzleiräte sind, neigen zu dieser Form der Hauptwörterei.* Sie sind zu faul, um zu *besprechen*, zu *prüfen* und zu *entscheiden*. Sie *treten in Erwägungen ein*, sie *nehmen die Sache in Bearbeitung*, sie *stellen etwas unter Beweis* (weil sie die Juristen in ihrer Fachsprache so reden hören, wenn für eine zweifelhafte Sache der *Beweis angeboten* werden soll) und *fällen schließlich* – so Gott will – *eine Entscheidung*.**

Meiden Sie die Streckverben !

Stilregel 4

Reiners, Ludwig (2009): *Stilfibel*. Der sichere Weg zum guten Deutsch. München: Deutscher Taschenbuch Verlag. 37. Auflage

Erstauflage: 1951 Ludwig Reiners (1896-1957)



Ein Seufzer schließlich jenen Verben, die sich nicht allein auf den Plan trauen, sondern es vorziehen, sich mit einem Substantiv zu verheiraten – unechte Verben also, *Funktionsverben* in der Grammatik, *Streckverben* bei Reiners [...].

(Schneider 2010 (6.Aufl.), S. 68)

Im Mittelalter wurden Menschen unter Schmerzen auf der Streckbank in die Länge gezogen. Heute sind es nur noch Verben, die gewalttätig verlängert werden.

...Vermeiden Sie sogenannte Streckverben, die oft in Kombination mit einem Hauptwort stehen [...].

(Textwende.de: Das Weblog für bessere Businessstexte

http://www.textwende.de/index.php/schreiben_im_beruf/text/woerter-die-man-beim-guten-schreiben-vermeiden-sollte/)

Die germanistische Linguistik hat früh versucht, dieser Pauschalkritik eine differenzierte Sichtweise entgegenzusetzen, die die Funktionen und „Leistungen“ von FVG berücksichtigt.

Bis heute konzentriert sich die Forschung aber auf Funktionen und Leistungen auf der **Ebene des Sprachsystems** konzentriert. Neben den bereits erwähnten **grammatischen Funktionen** (Kausativierung, Passivierung etc.) werden u.a. genannt:

Andere Valenzverhältnisse: Obligatorische Aktanten sind weglassbar:

Sie erheben Ansprüche. vs. * *Sie beanspruchen.* (Bsp.: Helbig-Buscha)

Man solle erst abwarten, was für Formen die geplante Steuer annehmen werde. Dann würde es Zeit sein, **Kritik** zu **üben**.

In: o.A., Lokales, in: Vossische Zeitung (Morgen-Ausgabe) 01.03.1905, S. 7

„Lexikalische Lücken“:

Typ1: Es gibt gar kein äquivalentes Vollverb für das im Gefüge denotierte Ereignis (v.a. Fachsprachen): *in Kraft treten*

Typ2: Das FVG entwickelt eine eigenständige Bedeutung, die vom Basisverb nicht mehr abgedeckt ist:
eine Absage erteilen (i.S. von zurückweisen); lässt sich mit *absagen* nicht ausdrücken: *Die Kanzlerin erteilt dem Krieg eine Absage.*

Typ 3: Es gibt kein Basisverb (mehr) zum PN: *in Abrede stellen*

Typ 4: Das Basisverb ist (synchron) wenig gebräuchlich: *Abbitte leisten* vs. *abbitten*

1) Generalisierungen über Eigenschaften der FVG halten einer empirischen Überprüfung an authentischen Texten nicht stand.

Zu vielen in Grammatiken tradierten Annahmen lassen sich in Korpora schnell Gegenbeispiele finden.

Fazit v. Pottelberge (2001, 455):“Die zahlreichen Bezeichnungen für verbominale Konstruktionen sind deshalb endgültig als grammatische Begriffe zu streichen, und somit wäre ein schillerndes Kapitel aus der Linguistik abgeschlossen.“

→„Empirische Wende“: Seifert 2004, Eisenberg 2006, Storrer 2006a/b/2007, Radtke 2007, Kamber 2008 ...

2) Bestimmte Leistungen von FVG zeigen sich überhaupt erst im Textzusammenhang.

Nur wenn man die Funktionen im Text mit einbezieht, erhält man ein komplettes Bild von den Leistungen und Funktionen. Dann kann man auch erkennen, warum es eben **doch** sinnvoll ist, FVG in Grammatiken zu beschreiben.

Mit kompetenzgestütztem Operieren an selbst ausgedachten kontextfreien Beispielsätzen wird man dem Spektrum der Leistungen und Funktionen der FVG nicht voll gerecht.

**Ohne Empirie hängt alles in der Luft.
Ohne Theorie läuft alles ins Leere.
(Hoffmann 2003, 118)**

Der Untersuchungsplanung und der Interpretation muss der Ergebnisse muss sich an einer theoretisch verankerten Fragestellung orientieren. Oft ist es dabei notwendig, auch quantitativ zu arbeiten.

Offene Frage: Ist das PN in einem FVG ein Argument oder bildet es zusammen mit dem Verb ein komplexes Prädikat.

Hypothese: Es ist ein Argument.

„Kritik“ in „Kritik üben“ verhält sich wie „Kritik“ in „Kritik übelnehmen“?

-> Es wird ein Diskursreferent eingeführt, auf den man im Folgetext Bezug nehmen kann?

-> Man kann es durch Adjektive modifizieren.

Hypothese: Es ist ein Prädikatsteil

„Kritik“ in „Kritik üben“ verhält sich wie „Schlips“ in „auf den Schlips treten“

-> Für Schlips wird kein Diskursreferent eingeführt, auf den man im Folgetext Bezug nehmen kann

-> Man kann ihn nicht durch Adjektive modifizieren.

GDS:

semantisch-funktionale Ebene: FVG sind „semantisch einfache Prädikate mit komplexem Ausdruck“, die nicht auf Gegenstände verweisen oder Gegenstandsentwürfe im Diskurs fortführen und damit keinen Argumentstatus haben (vgl. GDS D3 8.3, insbes. S. 702 ff.).

syntaktisch-strukturellen Ebene: PN werden den Prädikativkomplementen zugeordnet, allerdings mit dem Hinweis, dass sie kein Komplement repräsentieren, sondern „Bestandteil eines semantisch einfachen, aber formal komplexen idiomatischen Prädikats“ (GDS, S. 1113f).

Charakterisierung als „Komplemente ohne Argumentstatus“ (GDS, S. 1069),

Die **Wirkung**, die er auf Jahrtausende hinaus, direkt und indirekt, **ausgeübt hat**, wird in der Regel noch immer viel zu gering angeschlagen: **sie** kann gar nicht hoch genug bemessen werden.

In: Meyer, Eduard, Geschichte des Altertums Band III, Stuttgart: Cotta 1901

Man solle erst abwarten, was für Formen die geplante Steuer annehmen werde. Dann würde es Zeit sein, **Kritik zu üben**. Vorher sei **eine solche** verfrüht.

In: o.A., Lokales, in: Vossische Zeitung (Morgen-Ausgabe) 01.03.1905, S. 7

Man wird mich nicht verdächtigen, daß ich hier etwa als eine Art weibliches Pendant zu Strindberg posieren will. Nichts liegt mir ferner als » Männerhaß «. Und die **Kritik, die geübt** werden muß, wird in gleichem Maße schmerzlich empfunden, ob **sie** an dem einen oder anderen Geschlecht geübt werden muß.

In: Meisel-Hess, Die sexuelle Krise, Jena: Diederichs 1909

An dem 1. und 3. Bände des Werkes » Der Raum Westfalen « hat H. Spethmann - in einer besonderen Schrift (Ruhrrevier und Raum Westfalen. Oldenburg, G. Stalling 1933. 110 S.) eine nur zu berechnete **Kritik geübt**, die sich im besonderen gegen die dort angewandte wirtschaftsgeographische Betrachtungsweise richtet, [...]

In: Jahresberichte für deutsche Geschichte / Hrsg. v. Albert Brackmann u. Fritz Hartung. - Leipzig : Koehler. - 9./10. Jahrgang 1933/1934. - 1936. - XIV, 873 S.

→ PN können im Text wiederaufgenommen und durch relativische Attributsätze modifiziert werden. Dies spricht für den Argumentstatus der PN.

Helbig/Buscha (1994, S.98):

Die nominalen Bestandteile in den lexikalisierten FVG (Präpositionalgruppen/Akkusative) können nicht – wie die Objekte und Adverbialbestimmungen – anaphorisiert, d.h. durch ein Pronomen (oder Adverb) pronominalisiert (oder proadverbialisiert) werden.

Bsp.: Er gab dem Kind Antwort. (*Er gab sie dem Kind)

Bei nicht-lexikalisierten FVG ist eine Anaphorisierung möglich, vor allem bei Akkusativen:

Er nimmt Verhandlungen mit dem Nachbarstaat auf. Er nimmt sie auf.

Gretchenfrage: Woher weiß ich, ob ein Gefüge zu den **lexikalisierten** (kein Pronomen, keine Adjektivmodifikation) oder den **nicht-lexikalisierten** (pronominalisierbar, Adjektiv möglich) gehört?

Idee:

Lexikalisiert = hohe Wahrscheinlichkeit des gemeinsamen Vorkommens (Kollokation)

Nicht-lexikalisiert = kein häufiges gemeinsames Vorkommen

The diagram illustrates the concept of collocation for the word 'Verhandlung'. It shows a central box labeled 'Verhandlung' with four surrounding words: 'beginnen' (top-left), 'abschließen' (bottom-left), 'einigen' (bottom-right), and 'abbrechen' (top-right). Below this diagram is a screenshot of the DWDS (Deutsches Wörterbuch) word profile for 'Verhandlung'. The profile lists various grammatical relations and their associated verbs, with 'aufnehmen' highlighted in the center. Other verbs listed include 'abgebrochen', 'ablehnt', 'abschließen', 'abwarten', 'angeboten', 'anknüpft', 'ankündigt', 'anstrebt', 'ausgeschlossen', 'aussetzt', 'befürwortet', 'beginnen', 'belastet', 'beschießt', 'einleitet', 'erleichtern', 'erschweren', 'eröffnet', 'flottzumachen', 'fortsetzen', 'fortzuführen', 'führen', 'gefährden', 'koordiniert', 'leitete', 'sabotiert', 'stattfinden', 'stören', 'torpediert', 'unterbricht', 'verfolgt', 'verweigert', 'verzögert', and 'vorantreiben'.

Antwort geben: lexikalisiert

Typische Verbindungen (computergeneriert)

↑ Nach oben

Das war eine **Frage**, mit der ich garantiert nichts falsch machen konnte, dieses Buch hatte er ja offenbar geschrieben. Erich Fromm war über die Frage überrascht, er **gab eine lebhaft, ellenlange Antwort**, die ich nur in Bruchstücken mitschreiben konnte.

Martenstein: Die Kunst des Improvisierens (Kolumne): ZEIT Online:
<http://www.zeit.de/2009/25/Martenstein-25>

Antwort

wissen

abwarten

finden

warten

DWDS-Wortprofil 2010

Statistisches Wortprofil für Antwort

Relationenfilter

Alle | Akkusativobjekt | PP | Attribut | Beiordnung | Infinitivobjekt | Dativobjekt | Subjekt (Aktiv) | Subjekt (Passiv) | Genitivmodifizierer

abzulesen **abzuwarten** ahnt ausfällt ausspuckt auswertet bekam bereithält bleibt **daraufgibt** drucken erbitte erfolgte ergänzen erhielt erteilt erwarten finden formulieren **gibt** heischt hinauszögerte hören kriegt lautet liefert milliefert notiert offenläßt **proviziert** stehen sucht verlangen versucht verweigerte vorwegzunehmen wagt **weiß** weißt überbringen

Empirische Befunde: quantitativ

PP-SVCs	hits	instances	Plural	definite article	indefinite article	negation kein-	adjective modifier	relative clause	anaphoric pronoun
in Verbindung treten	205	186	0	0	2 (1%)	1 (0,5%)	29 (15,6%)	1 (0,5%)	0
in Verbindung bringen	373	348	4 (1,2%)	3 (0,9%)	10 (2,9%)	1 (0,3%)	36 (10,4%)	0	0
Verbindung halten	87	55	4 (7,3%)	21 (38,2%)	2 (3,6%)	0	10 (18,8%)	0	2 (3,6%)
Kontakt halten	92	59	7 (11,9%)	10 (16,9%)	3 (5%)	1 (1,7%)	25 (42,4%)	0	1 (1,7%)
Anerkennung finden	340	249	-	37 (14,9%)	9 (3,6%)	11 (4,4%)	114 (45,8%)	11 (4,4%)	1 (0,4%)
Beachtung finden	358	310	-	37 (11,9%)	8 (2,6%)	19 (6,1%)	141 (45,5%)	11 (3,5%)	1 (0,3%)
Unterricht erteilen	158	122	-	36 (29,5%)	7 (5,7%)	2 (1,6%)	34 (27,9%)	12 (9,8%)	2 (1,6%)
Hilfe leisten	377	310	4 (1,3%)	16 (5,2%)	11 (3,6%)	14 (4,5%)	85 (27,4%)	24 (7,7%)	1 (0,3%)

Viele PN können in Texten als referenzielle Anker fungieren und durch Adjektive modifiziert werden. Es entstehen komprimierte Strukturen, die mit dem Basisverb gar nicht mehr ohne weiteres ausgedrückt werden können.

Interessant sind die Belege, in denen FVG und Basisverb gemeinsam auftreten:

Systematisch **unterrichten** heißt im Gerätturnen einen planvollen, geordneten, wissenschaftlichen **Unterricht zu erteilen**, der gewährleistet, daß alle wertvollen Fähigkeiten der Schüler entwickelt und gefördert und ganz bestimmte lebensnotwendige Kenntnisse und Fertigkeiten den Schülern folgerichtig vermittelt werden. *Borrmann, Günter / Mügge, Hans, Gerätturnen in der Schule, Berlin: Volk u. Wissen 1957*

Das gehe auch daraus hervor, daß der syrische Staatschef Hafez zwar während der Konferenz alle ägyptischen Programmvorschläge heftig **kritisier**t, sich aber dann zur Unterzeichnung des Communiqués bereit gefunden und in der Öffentlichkeit nachher weder an der Konferenz noch an Nasser noch am Communiqué **Kritik geübt**, sondern nur Lob geäußert habe.

In: o.A., Gipfelkonferenz von 13 arabischen Staaten in Kairo beschließt Maßnahmen gegen israelische Pläne zur Ableitung von Jordan-Wasser zur Bewässerung des Negev [29.01.64], in: Archiv der Gegenwart 34 (1964), S. 11035

Helbig/Buscha (1994, S.102):

„Bei FVG hängen weitere Aktanten (Objekte, Adverbialien) nicht vom FV, sondern von den nominalen Gliedern (Akkusativen, Präpositionalgruppen) – die Träger der lexikalischen Bedeutung im FVG sind – und erst über diese vom gesamten FVG ab. [...]

Anmerkung: Die Aktanten der FVG sind nicht Attribute zum Verbalsubstantiv, sondern selbständige Satzglieder (FV und nominales Glied bilden zusammen das Prädikat) und im Satz selbständig permutierbar sind:

Mit den Kollegen setzen wir uns in Verbindung.

Wir setzen uns in Verbindung mit den Kollegen.

Wir setzen uns mit den Kollegen in Verbindung.“

Peter tritt in Verbindung mit der Mafia **Attributposition**

Peter tritt mit der Mafia in Verbindung **Komplementposition**

Mit der Mafia tritt Peter in Verbindung

Peter **leugnet** seine Verbindung mit der Mafia

* Peter **leugnet** mit der Mafia seine Verbindung

* Mit der Mafia **leugnet** Peter seine Verbindung

van Pottelberge 2001, 52f:

„... erneut gilt, dass diese Erscheinung (= Distanzposition des PredN-Argument) nicht nur bei Funktionsverbgefügen vorkommt.“

Wer auf eine Voranfrage keine **Antwort weiß**, wird auch ...

Für den Freundschaftsdienst **zeigt** man **Verständnis**.

Für sein Eintreten **bringt** er **Verständnis auf**.

„Aus diesen Beispielen geht hervor, daß die Permutierbarkeit von Präpositionalphrasen, die eine Bestimmung zu einem Substantiv bilden, **ein ziemlich weitverbreitetes** Phänomen ist.“ (ebenda, S. 53)

	Belege	Belege mit PP-Argument	PP in Komplementposition	PP in Attributposition
in Verbindung bringen	348	286 (100%)	33 (11,5%)	256 (89,5%)
in Verbindung treten	186	162 (100%)	14 (8,6%)	148 (91,4%)
Verbindung halten	55	38 (100%)	24 (63,2%)	14 (29,1%)
Kontakt halten	59	41 (100%)	24 (58,5%)	17 (41,5%)
Verbindung-mit mit Vollverben	103	100 (100%)	99 (99%)	1 (1%)

Gegenbeispiel:

Es wäre auch taktlos, den Anlaß des Jahreswechsels dazu zu benutzen, sich mittels eines Glückwunschsreibens **an Leute** heranzumachen, **mit denen** man aus irgend einem Grund **eine Verbindung wünscht**.

Die FVG-Forschung ist ein Musterbeispiel für die Notwendigkeit, stilistische Wertungen, aber auch grammatische Zuordnungen an authentischen Sprachverwendungsdaten gewinnen zu überprüfen. Digitale Korpustechnik liefert hier bessere Möglichkeiten als je zuvor.

**Ohne Empirie hängt alles in der Luft.
Ohne Theorie läuft alles ins Leere.
(Hoffmann 2003, 118)**

Um interessante Untersuchungsfragen stellen und Befunde richtig einordnen zu können, benötigt man einen theoretischen Hintergrund (der dann im Lichte der Ergebnisse auch verändert werden darf). Dies gilt auch für die Systematisierung der Leistungen von FVG im Text, an der wir noch arbeiten.